

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 11

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ist bemüht, alle fremden, in der Militärsprache längst eingebürgerten Worte zu verdeutschern und wird dabei oft ganz unverständlich. Auf jeden Fall ist es so schwierig, die Uebersetzung zu verstehen, daß jeder, welcher der französischen Sprache mächtig ist, es vorziehen muß, das Buch im Original zu lesen.

Eidgenossenschaft.

Jahresbericht über die Thätigkeit des Basler Feldschützen-Vereins 1872.

(Schluß.)

Schieß-Resultate.

Bei der Ausrechnung und Darstellung der Schießresultate sind nur die Ergebnisse derjenigen Schützen in Betracht gezogen worden, welche im Ganzen wenigstens 50 Schüsse auf verschiedene Distanzen geschossen haben, indem nur diese in die eidgen. Schießtabellen aufgenommen werden. — Von den 390 diesjährigen Theilnehmern haben 245 dieses Requirat erfüllt. Auf diese 245 kommen Schüsse im Einzelfeuer

auf gewöhnliche Scheiben	28,182,
auf kleine Scheiben	2,544,
Salvenfeuer	1,045,

Total Schüsse dieser 245 Mann 31,771,
oder durchschnittlich 130 Schüsse.

Auf die übrigen 145 Theilnehmer kommen bloß 4932 oder durchschnittlich 34 Schüsse per Mann.

Es ist klar, daß bei Hinzurechnung der Resultate der Theilnehmer mit weniger als 50 Schüssen das Gesamtergebnis erheblich geringer würde, als wenn diese bei Seite gelassen werden.

Das Gesamtergebnis ist folgendes:

1) Im Einzelfeuer (Präzision) auf gewöhnliche Scheiben ergaben auf

Meter	Schüsse	Treffer	Mannstreffer
225	5791	4759 oder 82%	2169 oder 37%
300	8076	5629 „ 70%	2117 „ 26%
400	8925	5301 „ 59%	1647 „ 18%
a. unbek. Dst.	5390	3699 „ 69%	1534 „ 28%
Total	28182	70%	27%

2) Im Einzelfeuer (Präzision) auf kleine Scheiben ergaben auf

Meter	Schüsse	Treffer	Mannstreffer
225	1620	1018 oder 63%	635 oder 39%
300	924	365 „ 40%	194 „ 21%
Total	2544 m.	durchschn. 51%	30%

3) Im Salvenfeuer auf große Scheiben (1,8/5,4 Meter) ergaben auf 225 Meter 1045 Schüsse 676 Treffer in 47 Sekunden (je 5 Salven). Trefferprocentz 64,7, Geschwindigkeit 6,13 per Minute. Leistung 396 Treffer (per 100 Mann und Minute).

1) Auf 225 Meter und gewöhnliche Scheiben haben (in 30 und mehr Schüssen) erzielt:

Bolmar	80 100 %	Bogt, J.	57 100 %
Schmaßmann	78 100 „	Lüdin	56 100 „
Muggli	77 100 „	Scheller, J. J.	55 100 „
Masarey	72 100 „	Fechter, R.	53 100 „

Holliger, G.	67 100 %	Schopp, H.	53 100 %
Ullmi	70 100 „	Honegger,	48 100 „
Grollmund	60 100 „	Lüthy, Hptm.	43 100 „
Krauß, F.	60 100 „	Wintisch	38 100 „
Hollinger, F.	78 98 „	Brand, W.	62 97 „
Oberer	64 98 „	Müller, J. J.	60 97 „
Strübin, F.	61 98 „	Mundt	57 97 „
Knecht	54 98 „	Sommer	57 97 „
Krauß, B.	45 98 „	Steiner, C.	57 97 „
Holliger, F.	67 97 „	Wirz, J. H.	57 97 „
Graf, G.	63 97 „	Gerster, J.	57 97 „

Total 37 82 %.

2) Auf 300 Meter und gewöhnliche Scheiben in 30 und mehr Schüssen:

Penz	66 100 %	Lüdin	38 95 %
Holliger, G.	57 100 „	Donzé	34 95 „
Masarey	54 100 „	Sommerhalder	50 94 „
Wader	54 100 „	Ammann, G.	44 94 „
Göh, B.	50 100 „	Suter, F.	37 94 „
Wirz, Ernst	43 100 „	Müller, J. J.	36 94 „
Hollinger, F. G.	68 99 „	Strübin, F.	44 93 „
Schmaßmann	54 99 „	Iten	35 93 „
Holliger, F.	52 98 „	Scheller, J. J.	28 92 „
Knecht	47 97 „	Honegger	40 91 „
Schreiber	46 97 „	Lüscher	43 90 „
Bolmar	52 96 „	Portmann	40 90 „
Oberer	42 96 „	Gut, Gust.	32 90 „
Wirz, J. H.	36 96 „		

Total 26 70 %.

3) Auf 400 Meter in 30 und mehr Schüssen:

Nemmer	40 97 %	Rägelin, M.	36 87 %
Knecht	37 94 „	Imhof, Friz	23 87 „
Suter, F., Htm.	47 93 „	Müller, J. J.	40 86 „
Schmaßmann	46 93 „	Holliger, G.	28 86 „
Graf, G.	35 93 „	Sommerhalder	25 84 „
Oberer	48 92 „	Gerster	33 83 „
Grollmund	30 92 „	Fechter, R.	36 82 „
Hollinger, F.	31 91 „	Weber, Seb.	24 82 „
Bolmar	36 90 „	Brand, W.	20 82 „
Penz	36 88 „	Wirz, J. H.	31 80 „
Honegger	24 88 „	21 Mann mit 80 u. mehr	„

Total 18 59 %.

4. Auf unbekannte Distanzen 30 und mehr Schüsse:

Preiswert, G.	54 97 %	Krauß, Fr.	40 89 %
Schmaßmann	67 96 „	Muggli	46 88 „
Krauß, B.	51 96 „	Fehlmann	43 88 „
Niggenbach, G.	40 95 „	Holliger, F.	44 87 „
Penz	54 94 „	Baruschky	33 87 „
Schreiber	49 94 „	Gesler, L.	10 87 „
Sommerhalder	65 93 „	Lüdin	46 86 „
Kecher, H.	51 93 „	Knecht	41 86 „
Strübin	33 93 „	Häfelsinger	34 85 „
Bogt, Jos.	37 90 „	Oberer	32 85 „
Göh, B.	41 89 „	21 Mann mit 85 u. mehr	„

Total 28 69 %.

5. Im Total auf 225, 300, 400 Meter und unbekannte Distanzen durchschnittliche Trefferprocente:

Schmaßmann	97 %	Oberer, J. J.	93 %
Bolmar, G.	95 „	Holliger, F. G.	93 „
Holliger, G.	95 „	Brand, W.	91 „
Knecht, H.	94 „	Graf, G.	91 „

Penz, F.	94 %	Sommerhalder, L.	91 %
Schreiber, F.	91 "	Bogt, Jos.	87 "
Strübin, F.	90 "	Wirz, F. H.	87 "
Krauß, B.	90 "	Weidmann, F.	87 "
Göb, B.	90 "	Grollmund, G.	87 "
Preiswerk, G.	90 "	Honegger, H.	86 "
Suter, F., Hauptm.	89 "	Recher, H.	86 "
Mägelin, A.	89 "	Donzé, G.	86 "
Portmann, A.	89 "	Fehlmann, A.	86 "
Ammann, G.	88 "	Iten, F.	84 "
Masarey, Alf.	88 "	Mundt, G.	83 "
Müller, F. J.	88 "	Frey, Konrad	82 "
Lüdin, Jacques	88 "	Muggli, Sam.	81 "
Bolliger, Fritz	88 "	Handschin, A.	80 "
Gerster, F.	88 "	Barruschy, F.	80 "
Krauß, Fritz	88 "	Häfelinger, R.	80 "

40 Mann mit 80 % und darüber.

Total Durchschnitt 27 70 %.

Namens der Kommission des Feldschützenvereins:

J. J. Oberer, d. J. Präsident.

F. Strübin, Schützenmstr.

Das Schweizerische Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

(Vom 1. März 1873).

Laut bundesrätlichem Beschluß vom 20. Januar 1873 finden auch dieses Jahr zwei Schießschulen für Infanterie- und Schützenoffiziere statt und zwar:

Die I. in Basel, vom 27. April bis 17. Mai.

Die II. in Wallenstadt vom 30. August bis 19. Sept.

1. In die I. sind zu kommandiren je 2 Offiziere der französisch sprechenden Bataillone und Halbbataillone der Infanterie und der Schützen des Auszuges und 1 Offizier der Einzelkompagnie Nr. 6 von Neuenburg.

In die II. sind zu kommandiren je 1 Offizier der deutsch sprechenden Bataillone, Halbbataillone und Einzelkompagnien.

Hiebei wird bemerkt, daß der Kanton Tessin dieses Jahr die Schießschulen nicht zu besichtigen hat, dafür aber im nächsten Jahr von demselben die doppelte Anzahl Schüler verlangt werden wird.

2. Die Schießschulen sind künftig als Ergänzung der eidg. Offiziers- und Aspirantenschulen zu betrachten, daher sollen die Kantone nur solche Offiziere aufbieten, welche im vergangenen Jahr die genannte Schule passiert haben, selbst wenn dabei die Nummern der taktischen Einheiten nicht gehörig eingehalten werden können.

3. Für die I. Schießschule in Basel ist der 26. April und zwar die Stunde 3 Uhr Nachmittags für das Einrücken bestimmt, Entlassung am 18. Mai Morgens.

Für die II. Schießschule in Wallenstadt die gleiche Stunde am 29. August und als Entlassungstag der 20. September.

4. Beide Schulen kommandirt Herr Stabshauptmann Goutau von Genf.

5. Das Departement ersucht Sie die Nominativ-Stats der von Ihnen bezeichneten Offiziere 3 Wochen vor Beginn der Schulen einzusenden.

Diese Namensverzeichnisse sollen auch die Nummer des Bataillons enthalten in dem jeder Offizier eingetheilt ist.

Die Scharfschützen-Offiziere werden von dem eidg. Scharfschützen-Oberst bezeichnet und Ihnen zum Behufe des Aufgebots die Namen derselben rechtzeitig mitgetheilt werden.

6. Die Offiziere erhalten in der Schießschule einen Sold von Fr. 5 täglich und die Reisvergütung nach dem Reglement vom 3. Mai 1867.

7. Die Offiziere sollen neben ihrem Offizierskaput noch mit einem aus dem kantonalen Zeughaus bezogenen Soldatenkaput

versehen sein, um bei dem vielen Schießen die eigenen Kleider einhermaßen schonen und bei anhaltendem Regen wechseln zu können.

8. An Reglementen haben die Offiziere mitzubringen:

Anleitung zum Zielschießen.

Anleitung und Kenntniß des umgeänderten Infanterie-Gewehrs.

Anleitung zur Kenntniß der Behandlung des Repetir-Gewehrs.

Das Dienstreglement und

Die Exerzierreglemente.

9. Die Infanterie-Offiziere sind mit dem Repetir-Gewehr letzter Ordnung, die Schützen-Offiziere mit dem Repetirfuszer zu bewaffnen.

10. Die Munition wird von der Eidgenossenschaft geliefert à 250 Patronen per Kopf.

Wir ersuchen Sie, die zum Vollzug unserer Anordnung erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Baselstadt. Dieser Kanton, der 54,026 Einwohner zählt, hatte im Jahre 1869 Militäreinnahmen im Betrage von Fr. 42,437. 29, und Militärausgaben im Betrage von Fr. 114,528. 31, unbegriffen die Ausgaben der Mannschaft für Bekleidung und Ausrüstung, welche sich auf Fr. 12,509. 60 beziffern. Der Kanton zählt 3,990 Militärs, wunter 648 Ueberzählige. Das Halbbataillon Nr. 81 wird also ohne Zweifel binnen Kurzem in ein ganzes Bataillon erweitert werden müssen.

Gewehrfabrikation. Der Stand der Gewehrfabrikation war Ende Februar d. J. folgender:

Repetirgewehre	73,700.	Zuwachs	2,800.
Repetirfuszer	3,000.	"	—
Repetirkarabiner	1,090.	"	300.

Stand der den kantonalen Zeughausverwaltungen zugewiesenen Repetirwaffen auf Ende Februar 1873:

Repetirgewehre	72,877.	Zuwachs	2,900.
Repetirfuszer	2,977.	"	200.
Repetirkarabiner	896.	"	200.

Pferdelieferung. Nach einer Verordnung des Bundesraths vom 7. dies werden in Zukunft die Kantone die Pferde für die Wiederholungskurse des Partrains zu stellen haben.

Schießschulen. Man hat vielfach die Erfahrung gemacht, daß der Schießunterricht, welcher in den Offiziers-Aspirantenschulen erteilt zu werden pflegte, durchaus ungenügend war. Das eidg. Militärdepartement hat aus diesem Grunde die sehr zweckmäßige Anordnung getroffen, daß diese Schulen in Zukunft durch den Besuch einer eidg. Schießschule ergänzt werden sollen. Die diesjährigen Schießschulen (Basel, 27. April bis 17. Mai, und Wallenstadt, 30. Aug. bis 19. Sept.) werden von Herrn Stabshauptmann Goutau von Genf geleitet werden.

Die StraÙe über den Klausenpaß wird von den Behörden von Uri und Glarus demnächst zum Gegenstand einer Zuschrift an die Bundesversammlung gemacht werden; diese beiden Kantone werden für die Erstellung der StraÙe eine entsprechende Subvention vom Bunde verlangen.

Truppenzusammenzug. Man erinnert sich, daß im Beginn des letztjährigen Truppenzusammenzugs einem Kanonier durch ein stürzendes Karren beide Beine zerschmettert wurden. Derselbe, ein Heinrich Müller von Höttingen, ist vor einigen Tagen an den Folgen der Amputation gestorben und am 12. dies in Zürich unter militärischen Ehren begraben worden.

Wahlen und Entlassungen. Hr. Stabshauptmann Oscar Zellweger in Frauenfeld hat die von ihm aus Gesundheitsrück-sichten nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines Kavallerie-instruktors unter Verbankung der geleisteten Dienste erhalten.

Der Bundesrath hat die Beamten und Angestellten der eidg. Militärverwaltung bestätigt und folgende Neuwahlen getroffen:

Zu Instruktoren II. Klasse der Artillerie: die Herren H. Billi, Stabsoberleutnant von La Sagne, G. Wäumlin, bisheriger Unterinstruktor von Wigoldingen, Ferdinand Wigler, Artillerieleutnant von Solothurn.

Zu Instruktoren II. Klasse der Kavallerie: Die Herren R. Caviezel von Ghur, Stabsmajor A. Schmid von Stein am Rhein, Hermann Fischer, bish. Unterinstruktor, von Meinach.

Beim Instruktionspersonal der Scharfschützen: Als Instruktor II. Klasse Hr. Stabsoberleutnant P. Isler, bisher Unterinstruktor, von Kattenbach.

Beim Instruktionspersonal des Sanitätswesens: Als Instruktor II. Klasse Hr. C. Witschi, bisheriger Unterinstruktor, von Hindelbank.

Ausland.

Frankreich. (Ueber die Befestigungsprojecte). Neueren Nachrichten öffentlicher Blätter entnehmen wir in Bezug der Befestigungs-Arbeiten und Projecte Frankreichs Folgendes:

Paris. Von den Südforts sind Issy und Vanves bereits demolirt und es soll nun auch Montrouge an die Reihe kommen.

Die übrigen Werke sollen erhalten bleiben, aber in zweite Linie treten, während der Bau von sechs neuen Forts auf den Höhen bei Montretout, Meudon, Châtillon, Vagneur, Châtis und Choisy le Roi, letzteres unmittelbar an der Seine gelegen, beabsichtigt wird, welche Werke nunmehr die erste Befestigungslinie zu bilden bestimmt sind.

Es verlautet auch, daß die Frage in Berathung gezogen wird, ob die Befestigungen im Süden nicht bis Juvisy auszubehnen wären.

Ueber die zu wählenden Punkte für die Neuanlage von Gürtelforts auf der Strecke zwischen dem rechten Seine- und dem linken Marne-Ufer ist noch keine Entscheidung getroffen; dagegen besteht für den Terrainabschnitt zwischen dem rechten Marne- und dem rechten Seine-Ufer das Project, sechs neue Forts in einer Entfernung von 12—20 Kilometer vom Mittelpunkte der Stadt (Notre-Dame) zu erbauen.

Für diese Werke sind folgende Punkte bestimmt:

1. Anhöhe von Orjumont, 12 Kilometer von Paris und 124 Meter über der Meeresfläche;
2. Daumont, in dem Walde von Montmorency, 20 Kilometer von Paris;
3. Schloß Ecouen auf 19 Kilometer von Paris; dieses Fort soll am stärksten gehalten werden;
4. Orme de Merles, 12 Kilometer von Paris und 112 Meter über der Meeresfläche, zwischen Gonesse-Villepoint und Grand-Tremblay;
5. Tour Fénelon bei Baujours, 12 Kilometer von Paris und 126 Meter über dem Meerespiegel;
6. Anhöhe bei Chelles, 19 Kilometer von Paris und 107 Meter über dem Meere.

Diese Forts sollen dem Vernehmen nach in vier Jahren ausgebaut sein und sind für den Bau derselben 30 Millionen Francs veranschlagt.

Durch die Ausführung dieses Projectes würden jene beherrschenden Positionen, von welchen aus im letzten Kriege die deutschen Armeen am Erfolgreichsten das besetzte Paris angegriffen haben, besetzt und dadurch der Umfang der äußeren Gürtellinie von 11 auf 20 Meilen, daher so bedeutend vermehrt werden, daß eine Cerntrung des in seinen Fortificationen erweiterten Paris nur mit einem außerordentlichen Aufwande an mobilen Truppen und unter den größten Schwierigkeiten — ja kaum je erfolgreich durchzuführen wäre. Auch an ein Bombardement der Stadt wäre wohl nicht mehr zu denken, so lange der Angreifer sich nicht in den Besitz einiger Gürtelwerke gesetzt hätte.

Es soll ferner auch die Absicht bestehen, die Hauptumsfassung im Westen zu erweitern und sie so weit vorzuschieben, daß Etichy la Garonne, Levallois, Billiers, Neuilly, St. James, Boulogne und Villancourt von derselben eingeschlossen und die ganze Halbinsel, die von der großen Serpentine der Seine gebildet wird, beherrscht werde.

Diese letzte Nachricht scheint nicht sehr glaubwürdig, obwohl sie dem officiösen „*Bien public*“ entnommen ist.

Zum Schutze der Dsigrnze Frankreichs soll übereinstimmenden Nachrichten zufolge ein ganzes System von Lagerfestungen errichtet werden.

Als Punkte für dieselben werden genannt:

In erster Linie: Frouard an der Mosel, Belfort, Montbéliard und Besançon.

Sowohl Belfort als Besançon sollen Armeen von 200,000 Mann aufnehmen und denselben gesicherten Lagerraum bieten können. Belfort will man nach Paris zur stärksten Festung machen.

Die Projecte für Belfort und Besançon sollen schon ausgearbeitet sein; ihrer Ausführung steht nur noch die Occupation im Wege.

In zweiter Linie: Chalons, Langres und Dijon.

Um dieses Vertheidigungssystem zu vervollständigen, will man die Befestigungen von Sedan, Mézières und Verdun erweitern, beziehungsweise durch Borwerke verstärken und die Jura-Pässe durch Forts sperren. Anschließend an die genannten Lagerfestungen soll, Front gegen Süden, eine Befestigungslinie geschaffen werden, die sich einerseits an den Doubs, anderseits an die Loire lehnt. — Als zu besetzende Punkte in derselben werden Chagny, Autun, Nevers, Bourges und Tours genannt und soll an den Festungen von Nevers und Bourges auch schon eifrig gearbeitet werden.

Letzterer Ort ist abermals, wie unter der imperialistischen Regierung, bestimmt, ein Haupt-Waffenplatz und großes Arsenal von Frankreich zu werden.

Im Westen des Reiches soll in der Nähe von Rennes, im Nordosten bei Rouen eine Lagerfestung errichtet werden, während im Südosten Lyon und Grenoble zu gleichem Zwecke auserwählt wurden.

Auch bezüglich des Küstenschutzes sind große Um- und Subauten beabsichtigt.

So will man Toulon, Bayonne und La Rochelle durch Borwerke verstärken, das Fort de Blaye, welches die Gironde-Mündung vertheidigt, reconstruiren und das kleine Werk de Medoc in ein starkes modernes Fort umgestalten.

Cherbourg wird besetzt und auf der Halbinsel des Havre, von Honfleur nach Fécamp, soll im Bedarfsfalle ein verchanztes Lager angelegt werden.

Calais wird als Festung beibehalten, doch ist es nicht bekannt, ob es irgend eine Umgestaltung erleben wird.

Von den vielen nördlichen Festungen, welche Frankreich besitzt, sind mit Ausnahme von Lille, Valenciennes, Maubeuge, Douai, Cambrai und Peronne alle übrigen zum Auflassen beantragt.

Ob alle diese vorangeführten Projecte auch wirklich zur Ausführung gelangen werden, muß dahingestellt bleiben, doch steht außer allem Zweifel, daß Frankreich sich sehr eifrig mit der Lösung der Befestigungsfrage des Reiches beschäftigt und, trotzdem seine Finanzen durch die auferlegte Kriegs-Entschädigung hart mitgenommen wurden, bereit ist, für die fortificatorische Sicherung des Landes große pecuniäre Opfer zu bringen.

Wir wollen der Thätigkeit auf diesem Gebiete alle Aufmerksamkeit widmen und unsere Leser über alle weiteren Nachrichten, die vielleicht manche der gemachten Angaben richtig stellen oder nähere Details darüber bringen werden, im Currenten erhalten.

M. u. G. b. A. u. G. B.

Bei Fr. Schultheß in Zürich sind eben eingetroffen: Ueber den Einfluß der Feuerwaffen auf die Taktik.

Von einem höhern Offizier.

Preis 2 Fr. 70 Cts.

Praktische Anleitung bei der Ausbildung der Compagnie im Felddienst.

Für den jungen Offizier und Unteroffizier.

Preis 1 Fr. 10 Cts.

Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.